

## Meine Stellungnahme zur Anhörung "Bestand und Bedarfseinschätzung ambulanter und vollstationärer pflegerischer Versorgungsstruktur in NRW"

Eine Bedarfseinschätzung zur Errichtung neuer Pflegeplätze in NRW haben wir in der Enquete-Kommission "Situation und Zukunft der Pflege in NRW" vorgenommen, die ich im Landtag bis 2005 geleitet habe.

**Darum stelle ich hier noch einmal fest**, dass der künftige Bedarf z.B. an stationären Pflegeheimplätzen eng mit der Frage der guten ambulanten kommunalen Pflegeinfrastruktur in den Bereichen Wohnen und Barrierefreiheit sowie der ambulanten Versorgung im Stadtteil/Quartier einschließlich der Kooperation und Zusammenarbeit der Dienstleister (Ärzte, Apotheken, Kommunen, Vereine, Kirchen, soziale Dienste) zusammenhängt. In diesem Bereich gibt es mittlerweile sehr gute Projekte und Angebote für behinderte und ältere Menschen in einzelnen Städten und Kreisen. Dadurch wird der Bau neuer Pflegeheimplätze oft überflüssig. Bei diesen wichtigen Zukunftsaufgaben gibt leider immer noch ganz **erheblichen Nachholbedarf in NRW**.

Nach meiner Einschätzung fehlt häufig immer noch das Bewußtsein für die wichtigen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft mit deutlich mehr Menschen mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf und weniger jungen Menschen und Familien, die künftig helfen und pflegen werden. Dies alles hat die Enquete-Kommission schon 2005 auf mehr als 500 Seiten formuliert und Handlungsempfehlungen gegeben. Den Abbau von baulichen Barrieren in Wohnungen, Arztpraxen und regionaler Infrastruktur habe ich insbesondere als NRW-Landesbehindertenbeauftragte immer wieder thematisiert und **konstruktive Vorschläge** zum Bereich "NRW ohne Barrieren" gemacht. Dazu zählt u.a. der Vertrag mit den Ärzten und Kammern in NRW "Barrierefreie Arztpraxen". In NRW wäre ein umfangreiches Landesbauprogramm zum Abbau von baulichen Barrieren wichtig, das insbesondere Investitionen und Umbauten in barrierefreie generationengerechte Wohnungen und Eigenheime fördert. Dies unterstützt den Wunsch behinderter und älterer Menschen, **lange in ihrem vertrauten Wohnbereich leben zu können**.

**Die Landesregierung sollte meines Erachtens unverzüglich deutlich mehr ambulante gemeindenahe Pflege- und Wohnprojekte gezielt fördern und die Politik in NRW künftig stärker zugunsten älterer und behinderter Menschen ausrichten, damit die Versorgungssicherheit der Menschen heute und morgen gewährleistet wird.**

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Gemkow

- ehem. Mitglied des Landtages -

- ehem. Vorsitzende der Enquete-Kommission "Situation und Zukunft der Pflege in NRW" -

Bielefeld, 25.08.2014

